

Wie arbeitet die Generation Y?

Neue Arbeits- und Beschäftigungsformen für die Zukunft

>>> Für die jüngeren Generationen, die sogenannten „Millenials“, ist der Umgang mit dem Internet seit Kindesbeinen selbstverständlich. Nicht nur privat, auch beruflich entstehen so für sie viele neue Anwendungsbereiche. „Die ‚Generation Y‘ arbeitet, kommuniziert und interagiert anders als andere Generationen“, sagt Jan Marco Leimeister, der an den Universitäten Kassel und St. Gallen zur digitalen Arbeit forscht. „Leben und Arbeiten sind für sie ohne Digitalisierung nicht vorstellbar.“

Diese Entwicklung hat weitreichende Folgen für alle Arbeitnehmer, denn die voranschreitende Digitalisierung verändert nicht nur die Wertschöpfungsketten, sondern führt auch zum verstärkten Einsatz von crowdbasierter Leistungserstellung. „Von der Finanzierung von Projekten über Design und Code-Produktion sind crowd-basierte Arbeitsorganisationsmodelle vor allem in der IT schon heute verbreitet“, sagt Leimeister. Dabei werden Aufgaben an eine große Menge von Individuen, die sogenannte Crowd, ausgelagert. „Die Mitglieder einer Crowd übernehmen also gemeinschaftlich Aufgaben, die typischerweise von Mitarbeitern innerhalb eines Unternehmens oder einer anderen Abteilung erledigt werden.“

Dass Crowdfunding in Deutschland längst Realität ist, zeigt das Beispiel IBM. Vernetzte, weltweit verteilte und teilweise auch Organisationsgrenzen überschreitende Zusammenarbeit wird dort immer wichtiger. Bei IBM hat man schon vor einigen Jahren damit begonnen, Arbeitsplätze in eine

interne Crowd zu verlagern. Dieses „open-collaboration model“ soll Mitarbeitern mit freien Kapazitäten die Möglichkeit geben, über Ausschreibungen neue Aufgaben zu übernehmen und somit selbstbestimmter zu arbeiten. Nicht nur bei IBM steigt die Zahl der Digital Worker, die Digitalisierung erreicht tendenziell alle wissensintensiven Arbeitsplätze. Viele Menschen sehnen sich nach mehr Abwechslung, mehr Selbstbestimmung und mehr Flexibilität. Doch das wirft Fragen auf: Wer schützt die Crowd Worker vor prekären Arbeitsbedingungen? Wer kontrolliert die Prozesse? Wie können diese Formen der Arbeitsorganisation überhaupt funktionieren – und welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind dabei zu beachten?

Diskutieren Sie dieses und weitere Themen auf der Tagung „Arbeit in der digitalisierten Welt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung am 28. und 29. Mai 2015 in Berlin. Zum Thema „Digital Working und Crowd Working“ unter anderem mit Jan M. Leimeister (Universitäten Kassel und St. Gallen) und Thomas Klebe (HSI) sowie Nicolas Dittberner (Elance-o-Desk); Veronika Wasza (Testbirds GmbH) und Herbert Rehm (IG Metall, Ex-Betriebsrat IBM Deutschland).

Weitere Informationen im Internet unter: tagung-arbeitsforschung.de

Lesen Sie am 29. April im zweiten Teil unserer fünfteiligen Serie: Digitale Belegschaften, digitale Arbeitsplätze ... digitale Führung? Führungsmodelle in der digitalisierten Arbeitswelt.